



OFFENSIVE
BIBLIOTHEKA-
RINNEN

österreichischer
bibliothekartag

2015

wien
15.-18. september 2015

Slot 4.3: Frauen in Bibliotheken

Moderation: Monika Bargmann (*Wienbibliothek im Rathaus, Wien, Österreich*)

„Die Lust zur Ordnung“ – Bibliothekarinnen an wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich

Vortragende/r: *Köstner-Pemsel, Christina* (*Universitätsbibliothek Wien, Österreich*)

Zur Person: Studium der Germanistik und Romanistik. Dissertation über die NS-Geschichte der Österreichischen Nationalbibliothek (2006). Bibliothekarin und NS-Provenienzforscherin.

Nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland gab es erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts die ersten Frauen an wissenschaftlichen Bibliotheken wie der Hofbibliothek in München. Davor war der Beruf des Bibliothekars jahrhundertlang reine „Männersache“. In Deutschland wie in Österreich konnten Akademikerinnen erst ab 1921 den Beruf der wissenschaftlichen Bibliothekarin ergreifen – zumindest de jure. Wie sich die Geschichte der Frauen an wissenschaftlichen Bibliotheken in Österreich im Detail entwickelte, welche Gesetze und Personen dazu beitrugen, soll gezeigt werden. Welche Themen und Probleme die Bibliothekarinnen bewegte, wie ihre Aufstiegschancen waren, wie sie Beruf und Familie unter einen Hut brachten und ob heute noch das Geschlecht den Ausschlag für eine Personalentscheidung gibt, sind weitere Punkte, die behandelt werden sollen.

„Die geschätzte Kollegin vom festgezurrtten Haupthaar“ Geschlecht (k)eine Frage in Bibliotheken? Vier Momentaufnahmen. Vorführung des Dokumentarfilms von Danilo Vetter (45min) und Diskussion

Zur Person: Danilo Vetter arbeitet derzeit als Vorstandsmitglied beim Berliner Büchertisch. Er studierte Gender Studies und Bibliothekswissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin.

In dem Dokumentarfilm werden mögliche Fragestellungen der Geschlechterforschung an die Informations- und Bibliothekswissenschaft aufgezeigt und die Bibliothek als ein Ort gekennzeichnet, in dem auf vielfältige Weise Geschlecht ver- bzw. behandelt und konstruiert wird.

Der Film gibt vier Expertinnen Raum, aus vier unterschiedlichen Blickwinkeln der Frage nachzugehen, welche Rollen Geschlecht in Bibliotheken spielen kann bzw. welche Bedeutung Geschlecht für die Berufsgruppe der Bibliothekar_innen haben kann.

Helga Lütke (Autorin, Lektorin) zeigt aus einer historischen Perspektive die Entwicklung des bibliothekarischen Berufs zu einem Frauenberuf und die damit verbundenen Auswirkungen auf den Ort Bibliothek und den bibliothekarischen Beruf auf.

Margit Hauser (Leiterin des Stichworts in Wien) stellt dar, warum die Einrichtung feministischer Bibliotheken und Archive in den 70er Jahren notwendig war und welche Rolle diese Einrichtungen in unserer Zeit spielen.

Monika Bargmann (Bibliothekarin und Cyberaktivistin der Bibliothek 2.0) setzt sich mit Vergeschlechtlichungen von Bibliothekar_innen und Stereotypen von Bibliothekar_innen in Filmen und Büchern auseinander.

Elisabeth Wiesbaum (Leiterin der Helene Nathan Bibliothek in Berlin Neukölln) berichtet von praktischen Erfahrungen, die bei der Implementierung und Umsetzung von Gender Mainstreaming in einer Öffentlichen Bibliothek gewonnen werden konnten.